

Seit dem 27. Juli sind unter der Überschrift „Bomben sind nie human“ Bilder, Dokumente und Zitate zu Bombenabwürfen aus den verschiedensten Kriegen in der Klosterkirche anzuschauen. Anklagende Bilder von gestern zum Nachdenken und Nachsehen. All die Kriege, die im Namen der Befreiung und des Friedens geführt wurden. Immer wenn Kriege gewonnen wurden, wird nach dem Sieg abgeblendet. Beim genauen Hinschauen merke ich, die Kriege gehen weiter, sind nie zu Ende. Bombenopfer, Minenopfer, verstrahlte Munition, Bombenattentate, Kinder, die tot geboren werden und keinen Namen und keine Lobby auf dieser Welt haben. Ich denke daran, wie das Umwerfen der Statue von Saddam Hussein inszeniert wurde. Die Kinder aber von Basra, die an Leukämie sterben oder mit Behinderungen zur

Welt kommen, weil nuklearbestückte Munition eingesetzt wurde im Krieg gegen Saddam Hussein, bleiben ungehört.

Die Ausstellung endet mit Bildern aus dem Kosovo-Krieg, eigentlich aber gehen sie immer weiter. Dass Bomben genau treffen, das soll vor unserer Haustür in der Kyritz-Ruppiner Heide geübt werden. Die Kriege von morgen sollen vor unserer Haustür vorbereitet werden.

Das wahre Antlitz des Krieges, das Schlachten und Morden, das war es, was 1924 Ernst Friedrich, den ersten Begründer des Antikriegsmuseums, in seiner Seele trieb. Bilder zu veröffentlichen („Krieg dem Kriege“), die nicht lügen.

# Dann fange an

„... und kommt nicht und sagt: ‚Wie schrecklich dass man solche Bilder zeigt!‘ Sagt lieber: ‚Endlich ist dieses Feld

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

der Ehre, ist die Lüge vom ‚Heldentod‘, vom ‚Vaterland‘, von ‚Tapferkeit‘ und allen andern schönen Phrasen, ist all diesem internationalen Schwindel die Maske endlich abgerissen!“

In dieser Tradition steht auch das Antikriegsmuseum Berlin. Die in Neuruppin gezeigte Ausstellung wurde erstmals in dieser Form zusammengestellt. Was für einen Sinn Bombardierungen aller Art haben und in welchen Namen Bombardierungen auch heute noch mi-

litärische Mittel sind, um Konflikte zu lösen – diese Frage bleibt. Bilder vom zerstörten Rotterdam, Vietnam, Hiroshima, Dresden und dem Kosovo. Ich denke mir, keine einzige Bombe

schafft wirklich Frieden – nur Elend, Leid und Tod. Wenn ein Kind eine Waffe in die Hand nehmen würde, würde jeder pädagogisch Handelnde einschreiten. Gewalt ist keine Lösung. Doch Regierungen und Staaten, die selbst Massenvernichtungsmittel gegen Schurkenstaaten einsetzen wollen – das ist rechtlich legitimiert?

Jeder Mensch, der nicht mehr Schreien kann, weil eine Bombe ihn getötet hat, ist einer jener Nächsten, die unsere

Stimme brauchen. Kein Mensch darf mehr im Namen des Friedens getötet werden. Die Worte Jesu „Alles was ihr dem Geringsten meiner Brüder nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan“ rufen uns auf, alles dafür zu tun, dass keine Menschen mehr unter Bombenhagel sterben. Wenn du den Frieden willst, dann fange damit an. Den geplanten Bombenabwurfplatz in der Wittstock-Ruppiner Heide zu verhindern, ist ein wichtiger Schritt dazu. Die Aktion „Bomben Nein – wir gehen rein!“ läuft ebenfalls, und jeder ist eingeladen, seine Stimme zu erheben. Sammelstellen gibt es unter [www.freieheide-nb.de](http://www.freieheide-nb.de) oder im Cafe Hinterhof, Rudolf-Breitscheid-Straße 38, Telefon: (0 33 91) 32 56.

▪ **Eckhard Häbler**

\*

*Der Autor ist evangelischer Stadtjugendwart.*

14/15. 08. 2004  
RA